

NRW / Städte / Kleve

Hallen-Neubau

Metallbau Piron expandiert in Kleve

10. August 2022 um 05:45 Uhr | Lesedauer: 3 Minuten



Bürgermeister Wolfgang Gebing, Architekt Barend van Ackeren und Firmeninhaber Sascha Piron (von links) am Firmensitz an der Van-Houten-Straße. Dort entsteht die 1000 Quadratmeter große Halle. Foto: Marc Cattelaens

Kleve. Im Gewerbegebiet Hammscher Hof verdoppelt die Firma ihre Kapazitäten mit dem Bau einer zweiten großen Halle. Die Nachfrage nach Terrassenüberdachungen und Markisen ist durch den Klimawandel gestiegen.

Von Marc Cattelaens

1 von 4 11.08.2022, 09:19

Bei Piron stehen die Zeichen auf Wachstum. Das Klever Metallbauunternehmen erweitert seinen Firmensitz. Im Gewerbegebiet Hammscher Weg errichtet die Firma eine große Lagerhalle. Diese umfasst eine Fläche von 1000 Quadratmeter und ergänzt die gleich große Produktionshalle. Ende des Jahres soll das neue Gebäude fertig sein und der Firma helfen, die benötigten Materialien zu bevorraten – auch, um besser auf Lieferengpässe reagieren zu können.

Piron verzeichnet eine gute Auftragslage. Der Grund: Vor allem durch den Klimawandel mit langen Perioden mit viel Sonnenschein und zunehmenden Starkregenereignissen ist die Nachfrage nach Terrassenüberdachungen und Markisen stark gestiegen. Für Privatkunden, die rund die Hälfte der Kunden ausmachen, baut Piron außerdem Garagentore, Haustürüberdachungen, Balkonanlagen sowie Treppen und Geländer. Für Industriekunden wie den Röstmaschinen-Hersteller Probat aus Emmerich oder auch Siemens ist Piron im Stahlbau tätig und fertigt vor allem Bühnenkonstruktionen und Behältnisse.

"Im September 2006 wurde Piron Metallbau, damals unter dem Namen APP Components, als verlängerter Einkaufsarm für Spezialbauteile gegründet. 2017 wurden wir dann quasi gezwungen, unseren Namen zu ändern, weil jeder, der unseren Namen googelte, auf Anwendungen für Handys und Tablets stieß", erzählt Firmeninhaber Sascha Piron. Sieben Jahre zuvor, im Jahr 2010, hatte der gelernte Industriekaufmann bereits seine Gesellschafter ausgezahlt und die Anteile an der Firma vollständig übernommen.

Nun kommt der nächste große Schritt in der Unternehmensgeschichte mit dem Bau der Halle. Diese wird 50 Meter lang, 20 Meter breit und neun Meter hoch und damit ziemlich genau die Maße der bestehenden Produktionshalle erhalten. In dem Neubau werden fertige oder halbfertige Produkte gelagert, etwa Garagentore oder Teile für Terrassenüberdachungen. Derzeit beschäftigt das Unternehmen rund 20 Mitarbeiter, darunter vier Auszubildende, aber es sollen mehr werden. "Wir benötigen vor allem Schlosser und Schweißer, aber auch Monteure", sagt Piron.

Einerseits sind die Produkte des Metallbauunternehmens sehr gefragt, andererseits ist das Rohmaterial, das Piron benötigt, derzeit sehr teuer. "Die Stahlpreise haben sich verdrei- bis verfünffacht", sagt der 45-Jährige. Er sei sich bewusst, dass die Preise, die er für seine Produkte und Leistungen aufrufen muss, derzeit schon hoch seien, "aber dafür versuchen wir, unsere Handwerksleistungen zeitnah zu erbringen. Das ist heute für den Kunden auch schon sehr viel wert", sagt der Firmeninhaber.

2 von 4 11.08.2022, 09:19

Das könnte Sie auch interessieren

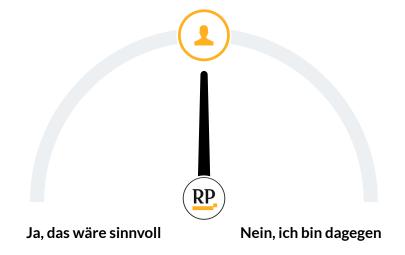


Rund eine Million Euro investiert Piron in den Bau der neuen Lagerhalle. Die bei der Produktion anfallende Abwärme will das Unternehmen zum Heizen nutzen, ein eigener Gastank, für den Piron das Gas auf dem freien Markt einkauft, soll helfen, autark zu bleiben. Doch Piron würde gerne noch mehr selbst produzierte Energie einsetzen können. Deswegen fragte er Bürgermeister Wolfgang Gebing beim ersten Spatenstich für die neue Halle nach der Möglichkeit, eine eigene Windkraftanlage auf dem Firmengelände zu errichten. Das müsse man prüfen, entgegnete Gebing, zumal sich gerade der neue Flächennutzungsplanentwurf in der Offenlage befinde.

3 von 4 11.08.2022, 09:19

LIVE ABSTIMMUNG • 12029 MAL ABGESTIMMT

Frage der Woche: Sind Sie für eine Anhebung des Rentenalters auf 70?





Mit der 1000 Quadratmeter großen Fläche hat Piron eine der letzten verfügbaren in dem Gewerbegebiet erworben. Bürgermeister und Wirtschaftsförderin Charmaine Haswell freut es, dass ein hiesiger Handwerksbetrieb zum Zuge kam. Dazu Gebing: "Wir wollen keine Logistiker, die zwar einen riesigen Flächenbedarf haben, aber nur wenig Arbeitsplätze bieten."

4 von 4